



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

**Eidgenössisches Departement für
auswärtige Angelegenheiten EDA**

FRIEDENS- MEDIATION DER SCHWEIZ



Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Schweiz verfügt über langjährige Erfahrung in der Friedensmediation. Diese ist sowohl tief in ihrer politischen Kultur des Dialogs und Konsenses verwurzelt als auch in der Tradition der Guten Dienste und humanitären Hilfe mit denen sie in der Bundesverfassung verankert ist. Diese Eigenschaften positionieren die Schweiz hervorragend um wirksame Unterstützung bei der friedlichen Beilegung von Konflikten in der Welt zu leisten.

Mit dieser Broschüre wollen wir den Mediationsansatz der Schweiz näher erläutern und die Grundprinzipien und den Mehrwert der Schweizer Mediation aufzeigen.

Wir leben in einer Zeit, die von grossen Herausforderungen geprägt ist. Die Zahl der gewaltsamen Konflikte nimmt weltweit zu, und die Konflikte dauern länger und sind komplexer geworden. Der Raum für Dialog schrumpft, und mittels Mediation erreichte Friedensabkommen werden seltener.

In einer Welt in ständiger Bewegung ist Anpassung unerlässlich. Dennoch sind wir überzeugt, dass Verhandlungen und Dialog wesentliche Bestandteile sind, um in der komplexen Welt von heute Wege zum Frieden zu finden.

Wir hoffen, dass diese Broschüre sowohl als Orientierungshilfe als auch als Einladung an alle dient, die unser Engagement für die Lösung von Konflikten durch Mediation und Dialog teilen.



Tim Enderlin
Botschafter
Abteilung Frieden und Menschenrechte

Warum engagiert sich die Schweiz in der Mediation?

- Die Mediation ist Teil der politischen DNA der Schweiz. Aufgrund ihrer eigenständigen Positionierung spielte die Schweiz schon oft eine zentrale Rolle in internationalen Angelegenheiten. So war sie im 19. Jahrhundert die Wiege der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmund-Bewegung und nach dem Ersten Weltkrieg Sitz des Völkerbundes. Heute ist sie europäischer Hauptsitz der UNO.
- Die Schweiz ist ein kulturell, sprachlich und religiös vielfältiges Land. Dialog, Konsensfindung und Kompromisse zwischen unterschiedlichen Positionen sind fester Bestandteil des politischen Systems der Schweiz. Die Regierung, also der Bundesrat, entscheidet nach dem Kollegialitäts- und Konsensprinzip.
- Auch wenn die Schweiz kein Land mit geostrategischem Einfluss ist, gehört sie zu den zwanzig grössten Volkswirtschaften und ist stark in die Weltmärkte integriert. Folglich hat sie ein Interesse an einer globalen Ordnung, die auf der Achtung des Völkerrechts sowie auf Frieden und Stabilität beruht.



*Der Nationalratssaal
im Parlamentsgebäude
in Bern.
© Parlamentsdienste,
Rob Lewis*

- Die Friedensmediation der Schweiz geniesst breite Unterstützung in der Schweizer Bevölkerung. Jüngste Umfragen haben gezeigt, dass drei von vier Schweizerinnen und Schweizern möchten, dass wir noch mehr tun.¹ Die Friedensförderung bildet zudem einen aussenpolitische Schwerpunkt und wird über einen vom Parlament alle vier Jahre genehmigten Rahmenkredit finanziert.

Kurz, Mediation ist ein wichtiger Beitrag, den die Schweiz für eine friedlichere Welt leisten kann. Wir sind entschlossen, unsere Bemühungen weiterzuführen, sowohl weil es im Interesse der Schweiz ist als auch aus der Überzeugung, das Richtige zu tun.

«Wir können unsere Guten Dienste mit dem Schweizer Sackmesser vergleichen: vielseitig, diskret und dank seiner vielen Funktionen überraschend nützlich – zudem passt es in jede Hosentasche. Unsere Guten Dienste sollen Staaten unterstützen, die sich um eine diskrete und kompetente Konfliktlösung bemühen. Wir bieten sie an, wenn wir darum gefragt werden – und wenn wir einen Mehrwert schaffen können. Die Schweiz ist zwar keine Supermacht, aber sie ist zweifellos eine vertrauenswürdige Macht».

*Bundesrat Ignazio Cassis
(Hongkong, 30. Mai 2025)*

¹ 76 Prozent der Stimmbevölkerung befürworten eine vermehrte Konfliktvermittlung durch die Schweiz (Tresch et al.: Studie «Sicherheit 2024», S. 16).

Mediationsansatz der Schweiz

Die Guten Dienste – ein einzigartiges Instrument für den Frieden

Die Mediation gehört zum aussenpolitischen Instrumentarium der Guten Dienste. Ziel der Guten Dienste ist es, internationale Spannungen abzubauen und Brücken zwischen Konfliktparteien zu schlagen. Die Guten Dienste bestehen im Wesentlichen aus drei Elementen:

1. Schutzmachtmandate: Die Schweiz kann auf Ersuchen als Postbote zwischen verfeindeten Ländern dienen, die keine diplomatischen Beziehungen mehr unterhalten. Aktuell hat die Schweiz acht Schutzmachtmandate inne: Sie vertritt beispielsweise seit 1980 die Interessen der USA im Iran und seit 2009 die Interessen der Russischen Föderation in Georgien und umgekehrt.

2. Gaststaat: Die Schweiz ist Gastgeberin internationaler Konferenzen und hochrangiger Treffen, etwa der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (1972–1975), aus der die OSZE hervorging, und des Gipfeltreffens 2001 zwischen den USA und Russland in Genf, bei dem US-Präsident Biden und der russische Präsident Putin zusammenkamen.

3. Mediation: Als unparteiische Drittpartei ermöglicht die Schweiz den Dialog und unterstützt Verhandlungen zwischen Konfliktparteien (z. B. Mediation in Mosambik bis 2019).

Die Schweiz bietet ihre Guten Dienste an, wenn sie mit ihrer Expertise einen Mehrwert erbringen kann, wenn sie von einer oder mehreren Konfliktparteien darum gebeten wird und wenn sie damit zur Förderung von Frieden und Sicherheit oder des sozialen und wirtschaftlichen Wohlstands im In- und Ausland beitragen kann.

Friedensförderung der Schweiz: lokal verankert, global anerkannt

Die Schweiz verfügt über ein dichtes Netz von Botschaften, Kooperationsbüros und Konsulaten mit mehr als 170 Vertretungen in über 100 Ländern. Diese breite Präsenz erlaubt es der Schweiz, ihre aussenpolitischen Schwerpunkte einschliesslich ihres Engagements in den Bereichen Friedensförderung, Entwicklungszusammenarbeit, humanitäre Hilfe und Diplomatie wirksam zu unterstützen.



In rund 20 Ländern legen wir einen besonderen Fokus auf die Friedensförderung. In diesen Staaten setzen wir Beraterinnen und Berater für menschliche Sicherheit ein, die dafür sorgen, dass die Schweizer Bemühungen zur Förderung des Dialogs und zur Unterstützung von Friedensprozessen auf die Gegebenheiten vor Ort abgestimmt sind.

Die Abteilung Frieden und Menschenrechte an der Zentrale des EDA verfügt über ein Team erfahrener Spezialistinnen und Spezialisten in den Bereichen Mediation und Dialog. Diese konzipieren, unterstützen und leiten Prozesse als Friedensvermittler und beraten die diplomatischen Vertretungen der Schweiz wirksam, indem sie massgeschneidertes thematisches Know-how, Prozessgestaltungskompetenzen und Kenntnisse über aktuelle Entwicklungen in der Friedensmediation anbieten.

Vertrauenswürdige Partnerin mit einem prinzipienbasierten Ansatz

Die Schweiz richtet sich nach der Definition der Vereinten Nationen und betrachtet Mediation als einen Prozess, bei dem eine Drittpartei mit Zustimmung sämtlicher beteiligter Parteien die Erarbeitung für alle Seiten annehmbarer Einigungen unterstützt um einen Konflikt zu verhindern, zu bewältigen oder beizulegen. Die folgenden Grundsätze prägen das Profil der Schweizer Mediation:

- Wir legen Wert auf Vertraulichkeit und Diskretion. Wir suchen nicht die Öffentlichkeit. Über einige unserer wichtigsten Beiträge zur Friedensförderung wurde nicht berichtet.
- Wir sind im Interesse der Konfliktlösung und des Friedens offen für Gespräche mit allen relevanten Konfliktparteien.

- Wir sind hartnäckig und wissen, dass die Beilegung langwieriger Konflikte durch Mediation Geduld und Risikobereitschaft erfordert.
- Wir haben keine versteckte Agenda und verpflichten uns zur Unparteilichkeit. Wir behandeln alle Konfliktparteien fair und vermeiden jede Bevorzugung oder Benachteiligung.
- Wir sind pragmatisch und agil, da wir wissen, dass Konflikte volatil sind und eine ständige Anpassung seitens der Mediatorin oder des Mediators erfordern.
- Wir bekennen uns zum Völkerrecht und zu den rechtlichen Rahmenbedingungen auf internationaler, regionaler und nationaler Ebene.
- Wir verfügen über interkulturelle Sensibilität. Wir sind uns bewusst, dass wir als Drittpartei unsere eigenen Weltanschauungen einbringen, und wissen, dass diese nicht unbedingt von allen geteilt werden.
- Wir sind überzeugt, dass die aktive Einbeziehung von Frauen und zivilgesellschaftlichen Akteuren eine Voraussetzung für dauerhafte Abkommen sind.
- Wir glauben, dass fundierte Kenntnisse und Kompetenzen sowie angemessene Ressourcen notwendig sind, damit wir als Mediatorinnen und Mediatoren erfolgreich sein können. Wir legen grossen Wert auf Ausbildungen und Partnerschaften.

**«Wir haben eine Kultur des Dialogs,
wir wollen uns nicht aufdrängen,
wir ziehen das Gespräch vor.»**

Mirko Manzoni

«Ein wahres Abenteuer: Wie die Schweiz den
Frieden nach Mosambik brachte» [2019].

Was kann die Schweiz anbieten?

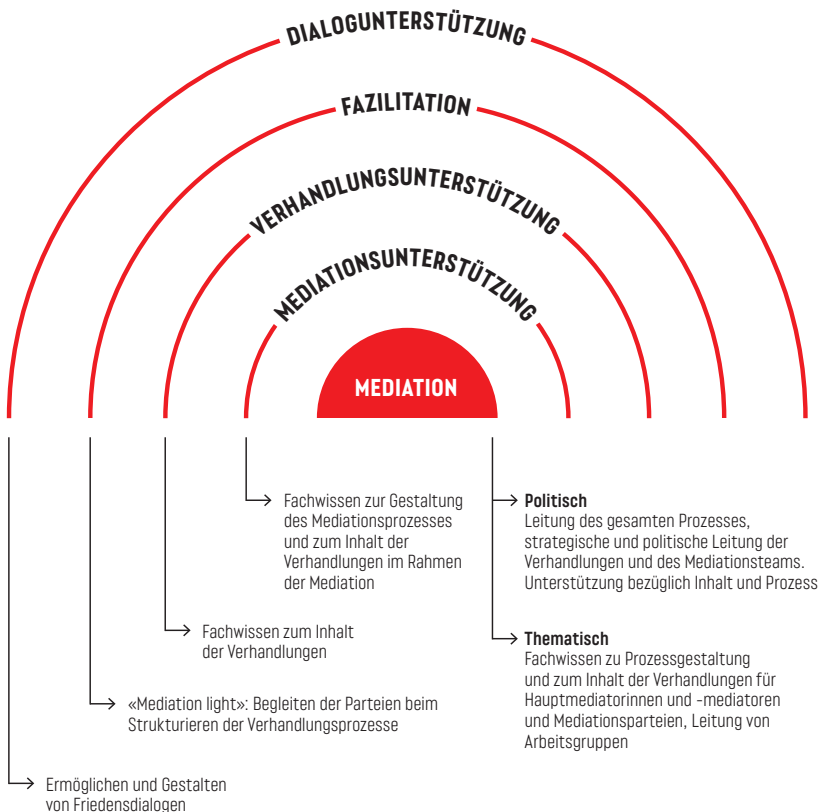
Verschiedene Rollen mit einem gemeinsamen Ziel

Die Mediation beschränkt sich nicht auf formale Verhandlungen im Plenum, die von einer Mediatorin oder einem Mediator geleitet werden. Sie umfasst auch die Vorbereitung von Verhandlungen, die Vertrauensbildung zwischen den Parteien, die Shuttle-Diplomatie sowie die Unterstützung bei der Umsetzung von Friedensabkommen. Mediation kann in allen Phasen eines Friedensprozesses zur Prävention, Eindämmung

oder Beilegung von gewaltsamen Konflikten eingesetzt werden.

Die konkreten Bedürfnisse und Möglichkeiten hängen vom jeweiligen Kontext ab. Wir sind bereit, uns danach zu richten. Die Schweiz hat ein Konzept mit verschiedenen Rollen entwickelt, die sie zur Förderung von Friedensprozessen einnehmen kann.

a. Mediation: Die Schweiz leitet den Mediationsprozess, stellt ihr thematisches Fachwissen zur Verfügung und erarbeitet



gemeinsam mit den Verhandlungsparteien substanzielle Lösungsoptionen.

Geleitet von Verständnis und fundiertem Fachwissen

b. Mediationsunterstützung: Die Schweiz unterstützt Mediationsprozesse, die von anderen Akteuren wie der UNO, der Afrikanischen Union oder anderen Staaten geleitet werden, durch Beratung, Fachwissen und finanzielle Unterstützung oder als Gastgeberin.

c. Verhandlungsunterstützung: Die Schweiz unterstützt Konfliktparteien bei der Vorbereitung auf Verhandlungen und steht ihnen mit substanzieller Beratung zur Seite.

d. Fazilitation: Die Schweiz stellt den Parteien Instrumente zur Strukturierung von Verhandlungsprozessen zur Verfügung.

e. Dialogunterstützung: Die Schweiz fördert und strukturiert Friedensgespräche mit dem Ziel, das gegenseitige Verständnis zwischen den Konfliktparteien zu verbessern.

Diese Aufstellung gibt einen Überblick über die typischen Rollen, die die Schweiz einnehmen kann. Die Schweizer Beteiligung ist in der Praxis jedoch sehr flexibel und kann an die Besonderheiten des Kontexts, die Bedürfnisse der Parteien und die verschiedenen Phasen eines Friedensprozesses angepasst werden.

Die Schweiz ist sich bewusst, dass die Mediation sowohl eine politische als auch eine technische Dimension hat. Ein umfassendes Verständnis des Kontexts, der Ursachen und der Dynamik eines Konflikts sowie der Kulturen und der Akteure ist unerlässlich. Technisches Know-how, das sich auf bewährte Praktiken, Erfahrungen, Techniken, Taktiken und Fachwissen stützt, ist ebenfalls von entscheidender Bedeutung.

Die Schweiz unterstützt die Konfliktparteien in folgenden Bereichen mit technischem Know-how:

- Konfliktanalyse
- Strategische Planung
- Prozessgestaltung
- Fachwissen in Sachfragen wie
 - Waffenstillstand
 - Machtteilung und Inklusion
 - Übergangsgerechtigkeit und Garantien der Nichtwiederholung
 - Humanitäre Fragen
 - Einbindung von Parteien mit unterschiedlichen Weltanschauungen und von radikalen Akteuren
- Ausarbeitung hochwertiger Friedensabkommen
- Unterstützung bei der Umsetzung von Abkommen

Diese nicht vollständige Aufzählung gibt einen Überblick über die verschiedenen Fachgebiete und die Erfahrungen, die die Schweiz im Laufe der Jahre gesammelt hat. Die Schweiz berücksichtigt bei ihrem Engagement immer den jeweiligen Kontext, um massgeschneiderte Lösungen entwickeln zu können, die den Bedürfnissen der Parteien

und den Besonderheiten der konkreten Situation gerecht werden.

«Kleine Länder haben einzigartige komparative Vorteile im Bereich der Mediation, da sie in der Regel agiler sind als grosse Mediationsakteure wie die UNO, regionale Organisationen oder Grossmächte.»

*David Lanz und Simon Mason:
«Switzerland's Experiences
in Peace Mediation» (2012).*

Anpassung an eine sich wandelnde Mediationslandschaft

Konflikte werden immer komplexer, und Mediation ist ein zunehmend dynamisches Feld, in dem viele staatliche und nichtstaatliche Akteure tätig sind. Die Schweiz ist nach wie vor an vorderster Front, passt sich kontinuierlich an und bietet Konfliktparteien, Diplomatinen und Diplomaten sowie Friedensfachleuten aktuelles Fachwissen und eine erstklassige Ausbildung an.

Die Schweiz gehört zu den grössten Anbietern von Mediationsschulungen und bietet unter anderem praxisorientierte Kurse zu Themen wie Prozessgestaltung, Waffenstillstand, Religion und Mediation sowie Vergangenheitsarbeit an. In Zusammenarbeit mit Deutschland und Finnland haben wir den Master of Advanced Studies of Mediation in Peace Processes an der ETH Zürich lanciert. Dieses praxisorientierte Programm

vermittelt Mediatorinnen und Mediatoren auf der ganzen Welt essentielle Kompetenzen.

Strategische Partnerschaften und flexible Unterstützung

Neben der direkten Mediation stellt die Schweiz internationalen Organisationen, Regierungen und zivilgesellschaftlichen Akteuren flexible Finanzmittel zur Verfügung. Diese Mittel erlauben es, rasch auf sich entwickelnde Konflikte zu reagieren, unterstützen langfristige Friedensinfrastrukturen und fördern innovative Ansätze. Manchmal stellen wir Startkapital für neue Initiativen bereit, in anderen Fällen verpflichten wir uns, bewährte Partner nachhaltig zu unterstützen.

Wir sind uns bewusst, dass durch starke Partnerschaften grössere Wirkung erzielt wird. Internationale und regionale Organisationen sowie Nichtregierungsorganisationen können zur Legitimität beitragen, kritischen Zugang ermöglichen oder lokales Wissen und Know-how einbringen. Die Schweiz beteiligt sich aktiv an Koordinationsmechanismen, um die Zusammenarbeit zu fördern und einen schädlichen Wettbewerb zwischen verschiedenen Mediationsbemühungen zu verhindern.

«Der Peace Mediation Course (PMC) der Schweiz ist eine der ältesten und umfassendsten Ausbildungen für Experten und Praktiker im mittleren Management, um ihre Verhandlungs-, Mediations- und Prozessgestaltungsfähigkeiten zu entwickeln. Es war die beste Lernreise, die ich in meinem Berufsleben je gemacht habe.»

*Özkan Duman,
Aussenministerium der Türkei (2025)*

Ein fruchtbares Ökosystem für Friedensmediation

Die Schweiz, insbesondere das internationale Genf, ist ein globales Zentrum für Friedensmediation und Sitz zahlreicher internationaler Organisationen, Nichtregierungsorganisationen und Forschungszentren. Dieses Ökosystem fördert die Zusammenarbeit, die Innovation und den Wissensaustausch zwischen Diplomatie, Praxis und Politik. Dank unserer jahrzehntelangen Expertise und unserer Spitzenforschung können wir die Qualität unseres Engagements im Bereich der Mediation kontinuierlich verbessern und sicherstellen, dass unterschiedliche Perspektiven berücksichtigt werden.

Das dichte diplomatische Netz in Genf macht die Stadt zu einem führenden Ort für Friedensbemühungen. Die erstklassige Infrastruktur und die effizienten Visaverfahren sind leicht zugänglich und kommen nicht nur den Schweizer Mediationsfachleuten, sondern auch der gesamten Mediationsgemeinschaft zugute.



*«Broken Chair», Gedenkstätte für die Opfer von Landminen, Place des Nations, Genf, Schweiz.
© Genf Tourismus,
Loris von Siebenthal.*

Impressum

Herausgeber:

Eidgenössisches Departement für
auswärtige Angelegenheiten EDA
3003 Bern
www.eda.admin.ch

Publikationsdatum:

31. Juli 2025

Gestaltung:

Sektion Projekte, Kommunikation EDA, Bern

Titelbild:

© iStock

Kontakt und Rückfragen:

Abteilung Frieden und Menschenrechte
Sektion Mediation und Dialog
Bundesgasse 32
3003 Bern
sts.afm.mediation.und.dialog@eda.admin.ch

Bestellungen:

publikationen@eda.admin.ch

Diese Publikation ist auch in französischer, italienischer
englischer und arabischer Sprache erhältlich. Sie kann unter
www.eda.admin.ch/publikationen heruntergeladen werden.

Bern, 2025 / © EDA